



HEUTE

Zeitschrift der Katholischen Frauenbewegung Graz-Seckau

kfb-HEUTE
in neuem
Design

Ausgabe 01|20 März 2020 59. Jahrgang

Für eine blühende Zukunft

Die Bewahrung der Schöpfung & das Engagement
für benachteiligte Frauen weltweit als zentrale
Handlungsfelder der kfb.

Foto: Anna Kirchengast

Familienfasttag: Ge-
gen die Ausbeutung
Seite 3

Wir für die Zukunft –
religions for future
Seiten 4–5

Veranstaltungen
und Termine
Seiten 8, 11–12

Vorwort



Foto: Opernfoto

Zeichen katholisch weiblicher Solidarität

Haben Sie sie erkannt – unsere neue kfb heute? Wir verleihen unserem Medium einen neuen Look, ein neues Layout. Und befüllen kfb heute weiter mit interessanten Inhalten, Informationen, Berichten des Familienfasttages, des Weltgebetstages und Beiträgen aus den Regionen. Sorgfältig sind wir weiter bedacht, in der „Schatzkiste“ Texte, Modellrunden, Impulse für Sie/Euch bereitzustellen.

Womit wir schon mitten in der Aktionszeit und unserem aktuellen Bildungsthema sind: *Einmischen. Mitmischen. Aufmischen.* bewegt unsere regionalen kfb-Bildungstage. Gerade in den „Hochzeiten“ unserer kfb Aktivitäten rund um Familienfasttag und Weltgebetstag wird mir dieses „sich einmischen“, im positiven Sinne, noch bewusster. Unser speziell weibliches Mit- und Einmischen gerade im Hinblick auf unsere Projektpartnerinnen im Globalen Süden zeigt, wie es möglich ist sich für ein erfülltes, eigenständiges Leben der Frauen und ihrer Familien zu engagieren. Jede Suppe in den kfb-Pfarrgruppen, jeder Gottesdienst, jeder Info-Workshop, jeder gespendete Euro sind Zeichen katholisch weiblicher Solidarität

mit unseren Projektpartnerinnen, die sich in ihren Heimatländern für das Wohl ihrer Gemeinschaft einsetzen. Das neue Projekt CASS im indischen Bundesstaat Jarkhand zeigt deutlich, wie wichtig es ist, eine Solidargemeinschaft mit der indigenen Bevölkerung zu bilden. Frauen ermutigen sich in Selbsthilfegruppen zu lösungsorientierten Maßnahmen, besonders was die Gesundheitsvorsorge der Frauen und Mädchen betrifft. kfb-Frauen unterstützen dabei.

Simbabwe im Mittelpunkt des Weltgebetstages 2020: unser kfb-Mitmischen in Sachen Ökumene. Jesus sagt zur Frau: „Steh auf und geh“ – eine lebensveränderte Begegnung: Schluss mit kraftlosen Warten. Unsere Zeit befindet sich im Wandel und Umbrüchen. Der Klimawandel ist spürbar. Teilhaben, Teilnehmen ist ein- und mitmischen – motiviert zum Hinterfragen – zuerst fange ich bei mir an. Gemeinsam sind wir eingeladen aufzumischen in unseren je eigenen Farben, mit unserem unverwechselbaren Strich – mit Mut aufstehen und tun.

Lydia Lieskonig
kfb-Vorsitzende

Impuls im Alltag

*„Die Sorge um die Natur,
die Gerechtigkeit gegenüber den Armen,
das Engagement für die Gesellschaft
und der innere Friede
(sind) untrennbar
miteinander verbunden“*

Papst Franziskus
in Laudato Si, 10

Frag die Eule ...

Gesetzlichen Vertretung durch nächste Angehörige

Vor einiger Zeit habe ich in der kfb heute die „gesetzliche Vertretung durch nächste Angehörige“ vorgestellt. Seit der Einführung des sog. Erwachsenen-

schutzrechtes im Juli 2018 gab es einige Veränderungen – daher heute noch einmal kurz:

Kann eine erwachsene Person ihre Angelegenheiten aufgrund ihrer psychischen Krankheit oder einer vergleichbaren Beeinträchtigung nicht mehr ohne Gefahr, sich selbst zu schaden, allein besorgen, so kommt eine gesetzliche Erwachsenenvertretung in Betracht.

Diese Vertretungsart kommt nur dann in Frage, wenn die erwachsene Person ihre Vertreterin/ihren Vertreter nicht mehr selbst wählen kann oder will. Es gibt die Möglichkeit, der gesetzlichen Erwachsenenvertretung oder der Vertretung durch bestimmte Angehörige vorab zu widersprechen. Dieser Widerspruch muss im Österreichischen Zentralen Vertretungsverzeichnis (ÖZVV) registriert werden, um wirksam zu sein.

Für die gesetzliche Erwachsenenvertretung kommen nur nächste Angehörige der betroffenen Person in Frage. Dazu gehören Eltern, Großeltern, volljährige Kinder, volljährige Enkelkinder, Geschwister, Nichten/Neffen, Ehegatten, die eingetragene Partnerin/der eingetragene Partner, Lebensgefährten, die seit drei Jahren im gemeinsamen Haushalt leben, und Personen, die in einer Erwachsenenvertreter-Verfügung genannt sind.

Die Familie sollte sich einig werden, wer die Person in welchen Angelegenheiten vertreten soll. Auch mehrere Angehörige nebeneinander können gesetzliche Erwachsenenvertreter sein, die Wirkungsbereiche dürfen sich aber nicht überschneiden. Kann sich die Familie nicht einigen, kommt statt der gesetzlichen Erwachsenenvertretung eine gerichtliche Erwachsenenvertretung in Frage.

Die/der nächste Angehörige und deren Wirkungsbereich muss wie der Widerspruch ebenfalls bei einer Notarin/einem Notar, einer Rechtsanwältin/einem Rechtsanwalt oder einem Erwachsenenschutzverein im ÖZVV eingetragen werden.

Für weitere Fragen können Sie mich gern kontaktieren:

Telefon: 0664/9689803

Email: petra.gatschelhofer@gmx.at

Ich freue mich auf Ihre Anfrage!

Ihre Eule





Der Bergbau im indischen Chotanagpur hat schwerwiegende Folgen.

Foto: kfb

Gegen die Ausbeutung

*„Es war wie ein langsames Sterben. Zuerst kam die Kohle, dann kam das Elend“
Der Befund von Bina Stanis, Leiterin der kfb Partner*innenorganisation CASS
(Solidargemeinschaft der Adivasi von Chotanagpur) ist bitter.*

Jahrhundertlang lebten im Bundesstaat Jharkhand im Nordosten Indiens indigene Gemeinschaften von kleinbäuerlicher Landwirtschaft nach dem Rhythmus der Natur. Doch eines Tages kamen Bergbau-Gesellschaften in die Region Hazaribagh und verwandelten das Gebiet in eine karge Mondlandschaft. Familien wurden enteignet, Männer und Frauen mussten ihre Felder verlassen und arbeiten nun für einen Hungerlohn in den Minen. Armut, Verelendung und Alkoholisismus zählen zu den traurigen Folgen. In der Region Chotanagpur ist es der Erzabbau, der vergleichbares Elend nach sich zieht: „Den Dorfbewohner*innen werden Land, Wälder und andere Ressourcen weggenommen“, erklärt Ajitha George, Generalsekretärin der kfb-Partner*innenorganisation BIRSA (Bindrai-Institut für Forschung, Fortbildung und Aktion).

Bina, Ajitha und den anderen Frauen von CASS und BIRSA geht es darum, Leben in die Dörfer zurückzubringen. Grundlage dafür ist die Zurückeroberung der kleinbäuerlichen Lebensgrundlage. Gemeinsam kämpfen die Frauen politisch, kulturell und vor allem mittels Bildungsarbeit für dieses Ziel. Sie vermitteln Frauen und Mädchen altes und neues Wissen über



Gemeinsam erarbeiten sich die Frauen wieder ein selbstbestimmtes Leben. Foto: kfb

die Bewirtschaftung des Bodens, Gesundheit und Bildungschancen. Nur so können Frauen und Männer sich von Ausbeutung unabhängig machen und ihre Zukunft in Freiheit gestalten.

Wir kfb-Frauen setzen uns Jahr für Jahr mit großer Verlässlichkeit und tiefer Verbundenheit mit unseren jeweiligen Projektpartnerinnen für ein möglichst gutes Leben ein. Die Frauen im indischen Bundesstaat Jharkhand verteidigen ihre Lebensgrundlagen – ihr Land, ihre Wälder und Gewässer. Gleichzeitig werden Strukturen zur Gesundheits- und Lebensmittelversorgung aufgebaut. Frauen haben Schlüsselfunkti-

onen für ein bejahendes Leben. Im Projekt CASS gewinnen sie an Stärke und Selbstbewusstsein. Damit gelingt im gemeinsamen Einsatz, dass sich Frauen zu einem selbstbestimmten Leben aus eigener Hand entschließen können. Ihr, liebe kfb Kolleginnen, leistet Jahr für Jahr einen großen und vor allem sehr verlässlichen Beitrag für ein selbstbestimmtes Leben für unsere Projektpartnerinnen – aus eigener Hand. Dafür ein herzliches Danke!

Lydia Lieskonig und Julia Führer

Ihre Spende hilft!

Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag und benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika! Kommen Sie zum Suppenessen, spenden Sie bei den Gottesdiensten und nutzen Sie die Möglichkeit einer online-Spende unter www.teilen.at

Unser Spendenkonto lautet auf:
Aktion Familienfasttag der
Katholischen Frauenbewegung:

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Wir für die Zukunft: religions for future!

Jeden Freitag wird für den Klimaschutz gestreikt. Das Anliegen hinter dem echten und vermeintlichen Schulschwänzen ist die große Sorge um die eigene Zukunft und die Zukunft unseres Planeten.



Hemma Opis-Pieber ist Umweltbeauftragte der Diözese Graz-Seckau, Sprecherin der kirchlichen Umweltbeauftragten Österreichs und Mitinitiatorin von „religions for future“.

Foto: Gerd Neuhold

Vor kurzem hat mir meine älteste Tochter eine Nachricht geschickt, in der seriöse australische Wissenschaftler das Ende der uns vertrauten Zivilisation für die Mitte dieses Jahrhunderts voraussagten! Und zwar aufgrund der unseligen Kombination von rasantem Bevölkerungswachstum und Erderwärmung. Mitte des Jahrhunderts ist meine Tochter erst knapp 50. Wie kann ich sie trösten? Was kann ich, was können wir tun?

Eines meiner aktuellen Lieblingsprojekte ist die Initiative „religions for future“. Menschen aus verschiedenen Religionsgemeinschaften haben sich zusammengeschlossen, um sich mit den Anliegen der Kinder und Jugendlichen von „fridays for future“ zu solidarisieren. Für sie zu beten, sie aber auch durch alltägliches und gesellschaftspolitisches Handeln zu unterstützen.

JEDEN FREITAG STREIKEN – WARUM?

Jeden Freitag wird mittlerweile für Klimaschutz – eigentlich gegen die Untätigkeit der Verantwortlichen – gestreikt. Die rund um die jetzt 17jährige Schwedin Greta Thunberg entstandene Bewegung „fridays for future“ wird von manchen abgetan,

weil „es denen ja nur ums Schulschwänzen geht“. Wer so denkt, hat bislang die Mühe einer eingehenden Auseinandersetzung gescheut.

Das wirkliche Anliegen hinter dem echten und vermeintlichen Schulschwänzen ist die große Sorge um die eigene Zukunft bzw. die Zukunft des Planeten. „Warum sollen wir in der Schule Fakten lernen, wenn dieselben Fakten ignoriert werden?“, fragen die Jugendlichen zu Recht. Ungebremste Mobilität, gespeist aus fossilen Energien, trägt massiv zur Erderwärmung bei. Aber auch die notwendigen Rahmenbedingungen, wie eine ökosoziale Steuerreform und die Förderung einer zukunftsfähigen Wirtschaft werden bislang von den verantwortlichen Politiker/innen nur zögerlich bis gar nicht umgesetzt.

WAS HABEN DIE RELIGIONEN DAMIT ZU TUN?

Der Einsatz für eine gute Zukunft, ein „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) für alle, liegt ja im Wesenskern des Christentums. Deswegen wurden die „religions for future“ zu Sommerbeginn 2019 gegründet. In Linz fand der erste Klimastreik in Kooperation mit einer lokalen interreligiösen Gruppe statt. Mittlerweile ist auf Betreiben des

Moraltheologen Michael Rosenberger in Zusammenarbeit mit uns kirchlichen Umweltbeauftragten die Initiative „religions for future“ auf Österreich ausgeweitet worden.

Der **Grundsatztext** wird von vielen gläubigen Menschen unterzeichnet. Darin heißt es: *„Als Religionen teilen wir die Sorge um das gemeinsame Haus der Erde und tragen Mitverantwortung für dessen Erhaltung in gutem Zustand. Wir sind überzeugt: Das Ökosystem Erde hat einen einzigartigen Wert. Es ist nicht allein für uns Menschen da, sondern dient allen Lebewesen als gemeinsamer Lebensraum. Wir Menschen sind mit den anderen Lebewesen verbunden, können ohne sie nicht leben und werden durch das Leben mit ihnen bereichert. Wir sind von der Natur abhängig und als ein Teil in sie eingebunden. Aus diesem Grund vermitteln unsere religiösen Traditionen wichtige Haltungen im Umgang mit der Natur: Dankbarkeit und Achtsamkeit, Bescheidenheit und Gerechtigkeit, Demut und Geschwisterlichkeit. Wir sehen jeden Menschen verpflichtet, im Einklang mit der Natur zu leben und ein treuer Haushalter oder eine treue Haushalterin für das gemeinsame Haus der Erde zu sein – in Verantwortung für künftige Generationen.“*

**Gemeinsam demonstrieren
für den Klimaschutz: Auch
Grazer SchülerInnen sowie
MitarbeiterInnen kirchlicher
Initiativen gehen auf die
Straße.**

Foto: religions for future

Egal ob christlicher, jüdischer, muslimischer, buddhistischer oder anderer Überzeugung – wir alle leben im gemeinsamen „Haus Erde“. Ist es nicht schön, dass wir uns, trotz unterschiedlicher religiöser Überzeugung, hier einig sind? Auch wenn es eine gemeinsame Sorge ist, tut es gut, die Kraft eines gemeinsamen Anliegens zu spüren. Wir freuen uns, wenn dieses Anliegen auch von vielen engagierten Frauen unterzeichnet wird!

WIR PFLEGEN UNSERE SELBST- ZERSTÖRERISCHEN LASTER

Die Not der Welt und ihrer Geschöpfe ist groß. Papst Franziskus hat in LAUDATO SI' deutliche Worte gefunden: „Es ist die Weise, wie der Mensch sich die Dinge zu-rechtlegt, um all die selbstzerstörerischen Laster zu pflegen: Er versucht, sie nicht zu sehen, kämpft, um sie nicht anzuerkennen, schiebt die wichtigen Entscheidungen auf und handelt, als ob nichts passieren werde.“ (LS 59)

Ich bin zutiefst dankbar, dass die Kinder und Jugendlichen neuen Schwung in die Medien und Köpfe gebracht haben! Ja, ich unterstütze die „Schulschwänzer/innen“, weil sie den Finger auf die Wunde legen, nicht um den heißen Brei herumreden und sich nicht mit billigen Floskeln abspeisen lassen. Der zentrale Punkt für uns alle, ob streikende Jugendliche oder engagierte Gläubige, ist das „for future“ – für die Zukunft!

Übrigens: ich habe meiner eingangs erwähnten Tochter als Trost und Ermutigung einen kurzen Abschnitt aus LAUDATO SI' geschickt (Nr. 245), den ich auch Ihnen weitergeben möchte: *Gott, der uns zur großzügigen und völligen Hingabe zusammenruft, schenkt uns die Kräfte und das Licht, die wir benötigen, um voranzugehen. Im Herzen dieser Welt ist der Gott des Lebens, der uns so sehr liebt, weiter gegenwärtig. Er verlässt uns nicht, er lässt uns nicht allein, denn er hat sich endgültig mit unserer Erde verbunden, und seine Liebe führt uns immer dazu, neue Wege zu finden. Er sei gelobt. (5186)*



Einmischen.Mitmischen.Aufmischen. für Klimagerechtigkeit

Neugierig geworden?

Unter www.schoepfung.at gibt es den gesamten Grundsatztext und nähere Informationen, sowie die Möglichkeit sich der Erklärung von religions for future anzuschließen.

Am 24. April 2020 ist der fünfte und nächste weltweite Klimastreik geplant.

Schließ dich der steirischen *religions for future*-Bewegung an und nimm daran teil oder sag es weiter!

Besuch die Homepage des Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Diözese Graz-Seckau für verschiedene Tipps für mehr Nachhaltigkeit im Alltag und Pfarrleben: www.akn.graz-seckau.at.



Tausende Jugendliche und auch Erwachsene gehen auf die Straße – für Klimagerechtigkeit und eine lebenswerte Zukunft.

Foto: Ernst Zerche

Im Portrait:

Es ist nie zu spät, aufzustehen!

In einem Mutter-Tochter-Interview erzählen uns Clara (17) und Rosemarie Leitner (49) über ihren Einsatz für und mit der Bewegung Fridays for Future (FFF)-Bewegung gekommen bist.

Clara erzähl uns doch einmal, wie du zur Fridays for Future (FFF)-Bewegung gekommen bist.

Clara: Durch die große Debatte zum Klimawandel wurde ich auf Greta Thunberg und die, von der Jugend ausgehende Bewegung, FFF aufmerksam. Nachdem ich an einigen Aktionen und Demonstrationen in Graz teilgenommen hatte, ist mir vieles klar geworden und ich wollte mich mehr für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit einsetzen.

Und wie siehst du die Bewegung, Rosemarie?

Rosemarie: FFF ist für mich eine engagierte Gruppe junger Menschen, die als Teil einer globalen Bewegung in friedlichen Protestaktionen (Streik, Mahnwache...) aktiv auf die Klimakrise und die Ausbeutung unseres Planeten hinweist. Nach dem Vorbild der jungen Schwedin Greta, fordern sie von den in der Politik Verantwortlichen Lösungen und Handlungsmöglichkeiten – sowohl für Einzelne, als auch für Firmen, Bildungseinrichtungen, Städte...



Clara (l.) und Rosemarie Leitner – zwei engagierte Frauen. Foto: privat

Ihre Forderungen sind dringend und die Wissenschaft gibt ihnen Recht.

Wie können wir uns denn so eine aktive Teilnahme vorstellen?

Clara: Wir, FFF Graz, sind eine von vielen Regionalgruppen in Österreich und arbeiten in verschiedenen Arbeitsgruppen. So können sich alle motivierten Menschen dort einbringen wo es ihnen Spaß macht und wo ihre Fähigkeiten gut hinein pas-

sen. Ich persönlich arbeite gerne an der Organisation von Demonstrationen oder anderen kreativen Aktionen. Wir haben zum Beispiel schon einen Klima-Poetryslam, ein Benefizkonzert oder einen Trauermarsch veranstaltet. Im September 2019 wurde die Aktion „DeinOrt für die Zukunft“ organisiert. Die Intention war alle Orte in Österreich dazu aufzurufen ein Zeichen für Klimaschutz zu setzen. Jetzt planen wir im April wieder eine ähnliche Aktion unter dem Motto „Dein Ort packt an!“ als eine Art zweiten Schritt. Bei dieser Planung bin ich aktiv dabei.

Rosemarie: Claras Einsatz für diese Bewegung finde ich großartig. Sie übernimmt als Mitdenkerin vielfältig Verantwortung und bringt sich in mehreren Arbeitsgruppen aktiv ein, auch ihren persönlichen „Klima“Beitrag nimmt sie sehr ernst.

Was bewegt, was motiviert dich, Clara, zu diesem großartigen Engagement?

Clara: Ich persönlich sehe das große Problem der Erderwärmung als das Größte der Gegenwart und vor allem auch unserer

Zukunft. Es ist lebens- und zukunftsbedrohlich und somit ist Klimaschutz die Priorität Nummer eins. Daher müssen JETZT Maßnahmen gesetzt werden.

Denn damit meine Kinder später auch noch etwas von der Natur, wie wir sie heute kennen, erleben können, braucht es Veränderung. Dieser Veränderung muss sich jedeR einzelne von uns stellen, da wir dafür unsere Gewohnheiten ändern müssen. Doch muss die Politik den deutlich größten Beitrag dazu leisten. Außerdem kann ich nicht mit ansehen wie durch Folgen der globalen Erwärmung große Gebiete der Erde zerstört werden und somit vielen Pflanzen, Tieren und auch Menschen der Lebensraum genommen wird. Wegen all diesen Gründen gehe ich auf die Straße und bin laut.

Und wie unterstützt ihr als Eltern die Bewegung bzw. im speziellen natürlich eure Clara?

Rosemarie: Immer mehr Erwachsene solidarisieren sich als Parents for Future, Scientists for Future, Teachers for Future, Artists for Future, Religions for Future, u.v.m. mit den Zielen der FFF. Sie demonstrieren mit den Jugendlichen und schaffen so eine breite, gesellschaftliche Allianz für mutige Klimaschutzpolitik. Seit dem ersten großen weltweiten Klimastreik im Sommer 2019 sehe ich mich als Teil sowohl der Parents for Future, als auch der Religions for Future-Bewegung und versuche mich zu engagieren, wo es möglich ist – „Du bist nie zu alt/jung um für die richtige Sache aufzustehen“.

Und indem wir mit Clara im Gespräch sind, sie bestärken zu den Österreich-Treffen zu fahren oder sie mit Infomaterial versorgen, zeigen wir ihr, dass wir ihr Engagement - welches weit über die Schulstreiks hinausgeht – wertschätzen.

Clara: Ja, meine Eltern stehen bei meinem Engagement ganz hinter mir und sind auch stolz auf mich. Durch die vielen Treffen am Nachmittag komm ich oft erst spät nach Hause und muss dann noch Sachen für die Schule machen. Trotzdem denke ich,

akzeptieren und erkennen sie, dass dieses Thema generell, aber auch für mich, sehr wichtig ist und daher unterstützen sie mich gerne. Außerdem kommen meine Eltern immer soweit es ihnen möglich ist zu unseren Aktionen, was mich sehr freut.

Claras Engagement hat also schon Kreise gezogen. Das Thema beschäftigt euch bestimmt auch innerhalb der Familie?

Rosemarie: Seit Clara Teil dieser Gruppe ist gibt es bei uns vielfältige Diskussionen zum Thema Klimaschutz, Mobilität, Ernährung und Kleidung. Gemeinsam versuchen wir

seitdem verstärkt unseren Beitrag zur Klimagerechtigkeit zu leisten. So kaufen wir zB regionaler, saisonaler und verpackungsfreier ein. Wir

haben uns ein E-Bike angeschafft, um auch mehrere Kilometer lange Autofahrten im Alltag (zur Arbeit, Einkaufen, in die Stadt und zur Kirche ...) zu verringern. Unsere nächste Reise beginnen wir mit dem Zug um klimagerecht ins Urlaubsland anzureisen.

Unser kfb Jahresthema lautet ja Eismischen.Mimischen.Aufmischen. Ein nennenswerter Effekt von aktiver Teilhabe ist immer auch die Persönlichkeitsentwicklung. Erlebst du das in deiner Gruppe auch, Clara?

Clara: Die Atmosphäre bei Fridays for Future und in anderen AktivistInnenkreisen ist ganz besonders. Unsere Treffen sind von Toleranz, Offenheit, Verständnis und Respekt geprägt. Gemeinsam sind wir stark. In dieser Atmosphäre habe ich viel gelernt, Neues ausprobiert und bin über meine Grenzen hinaus gewachsen. Das hat mich persönlich um einiges weitergebracht und dafür bin ich sehr dankbar.

Und in meiner nahen Umgebung bekomme ich oft positives Feedback und viele bestärken mich in dem was ich tue. Kommentare wie: „Ich/Wir kann/können ja eh nichts machen“ und „es ist eh schon zu spät“ finde ich schade, denn man darf nicht die Hoffnung verlieren!

Interview zusammengefasst von Bernadette Weber

Aus den Pfarren...



Gemeinschaft. Kraft- und Einkehrtage der kfb im SSR Weiz zum Thema Leben – Gabe und Aufgabe im Haus der Frauen mit Melanie Kulmer. Ein Wochenende zum Wohlfühlen und in guter Gemeinschaft unter Frauen. Foto: kfb



„Stern und Komet“. In Pöllau feierten 150 Pfarrmitglieder mit ihrem Seelsorger Gregor und der kfb eine bereichernde Rorate zum Thema „Stern & Komet“. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst vom Singkreis Pöllau Tal, anschließend wurde gemeinsam ausgiebig im Pfarrsaal gefrühstückt. Foto: kfb



Bereicherung. Zwei Gruppen der kfb Straden gingen als Sternsingerinnen von Haus zu Haus, um die „Frohe Botschaft“ zu verkünden und den Menschen Frieden, Glück und den Segen Gottes zu wünschen. Es war eine Bereicherung zu spüren, mit welcher Freude und Herzlichkeit sie empfangen wurden. Foto: kfb



Buchtipps...

But Beautiful –
Nichts existiert unabhängig

Antje Kunstmann GmbH Verlag 2019,
224 Seiten

Wie könnte ein gutes, ein gelungenes Leben aussehen und wie können wir davon erzählen? But Beautiful – das Schöne (mit einem Aber davor) – steht im Zentrum des neuen Films und Buchs von Erwin Wagenhofer. Es erzählt von Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben, um eine zukunftsfähige Welt zu gestalten.

Darunter auch beeindruckende Frauen.

Bleiben. Erheben. Wandeln. –
Frauen machen Kirche

Patmos Verlag 2020, 232 Seiten

80 Frauen unterschiedlicher Generationen und Berufsgruppen, von Österreich bis Belgien, von der Schweiz bis Südtirol, geben Auskunft über ihr Ringen und ihr Engagement in der Katholischen Kirche.

- ergreifende Glaubenszeugnisse
- klare Analysen
- zornige Ausbrüche
- starke Visionen



Foto: Patmos Verlag



Besuch beim Bischof Im Jänner traf sich, die im Herbst 2019 neugewählte Diözesanleitung mit Bischof Wilhelm. Es war ein wertschätzendes, bereicherndes Gespräch auf Augenhöhe darüber was uns (kfb-)Frauen bewegt.

Wir danken herzlich für diese Möglichkeit des Austausches! Foto: Gerd Neuhold

Aufblühen im Frühling

... mit dem Haus der Frauen:

Aufgrund der Vorsichtsmaßnahmen zum Corona-Virus wurden sämtliche Veranstaltungen ab 11. März abgesagt. Wir hoffen, dass wir bald mit neuer Achtsamkeit unseren Alltag leben können.

Gartl'n | Vortrag und Gespräch

– 15.4.2020, 14 – 17:30 Uhr

Lernen Sie das Selbstversorgen mit Gemüse aus dem permakultur-orientierten Garten. Beißen Sie wieder in selbstgezoogenes, gesundes Gemüse ohne Pestizide und schmecken Sie den Unterschied. Im Anschluss: „Pflanzmarkt“ mit und Gemüse-Pflanzen – auch alter Samensorten.

Leitung: Christoph Harb, Anwender der Permakultur-Methode

Kosten: € 29,00 alles inklusive (Teilnahmebeitrag + Kaffee-/Teejause)

Anmeldeschluss: 8.4.2020

Heilsames Trommeln | Entdeckungsreise zu inneren Kraftquellen

– 17.4.2020, 14 – 18 Uhr

Trommelnd, singend, tönend, tanzend tauchen wir in eine Entdeckungsreise zu unseren inneren Kraftquellen. Mitzubringen: Indianertrommeln, falls vorhanden

Leitung: Cornelia Rosenberger, Leiterin für Heilsames Trommeln und Singen

Kosten: € 40,00 Teilnahmebeitrag + € 4,00 Kaffee-/Teejause

Anmeldeschluss: 14.4.2020

Lebensqualität im Alter – LimA | Auszeit & Begegnung für Frauen und Paare 60+

– 26.4.2020, 18 – 1.5.2020, 13 Uhr

In dieser Woche üben wir uns in Gedächtnistraining, körperlichen



Erste Frühlingsboten vor dem Haus der Frauen. Foto: Haus der Frauen

Übungen, sinnvollem Älterwerden, Alltagsfähigkeiten in einer lustvollen, fröhlichen Atmosphäre. Dazwischen genießen wir Ruhe und Entspannung.

Leitung: Prof.ⁱⁿ Freya Gollowitsch, LimA-Trainerin

VeranstalterInnen: Kath. Bildungswerk der Diözese Graz-Seckau und Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit

Kosten: € 382,50 alles inklusive im Zweibettzimmer, € 407,50 im EZ

Anmeldeschluss: 20.4.2020

Krafttage mit Yoga, Wandern & Meditation | Zeit zum Still werden und Kraft schöpfen

– 11.5. 2020, 9 Uhr – 14.5.2020, 13 Uhr

Durch die wertvolle Kombination aus Wandern, Yoga, Meditation und Reflexion wird auf allen Ebenen des Seins Kraft gesammelt. Frauen und Männer jeden Alters sind willkommen!

Leitung: Ria Haider, begeisterte Wanderfreundin; Harald Leeb, Philosoph & Mystiker; Stefanie Maier, Yoga- und Meditationslehrerin

Kosten: € 286,50 im Einbettzimmer inkl. Vollpension

Anmeldeschluss: 4.5.2020



Haus der Frauen

Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau
St. Johann bei Herberstein 7
8222 Feistritztal
Tel. 03113/2207
kontakt@hausderfrauen.at
www.hausderfrauen.at
facebook.com/hausderfrauen



Vielerorts mussten die Benefizsuppenessen der kfb abgesagt werden. Die Unterstützung für die Projekte muss weitergehen. Kreative Alternativen für „die Zeit nach Corona“ sind gefragt.

Foto: Gerd Neuhold

Aktion Familienfasttag – nach dem Familienfasttag!?

Universitäts- und Schulschließungen und Veranstaltungsabsagen – die Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung von COVID19, besser bekannt als Corona, sind weitgreifend. Die Einschränkungen treffen leider auch die Aktion Familienfasttag. Viele Suppenessen und weitere Aktionen in ganz Österreich müssen abgesagt werden.

Doch was können wir nun tun? Frauen und Mädchen im globalen Süden brauchen auch weiterhin unsere Unterstützung!

Die Aktion Familienfasttag hat den Quatemberfreitag, den zweiten Freitag der Fastenzeit als ihren Fasttag ausgewählt und den darauffolgenden Sonntag als Sammelsonntag. Die Sammlung kann theoretisch bis zum Ende der Fastenzeit durchgeführt und daher auch noch verschoben werden. Und wenn sich die Situation nicht so schnell entspannt? Der Aktionszeitraum beschränkt sich nicht nur auf diese Zeit. Das ganze Jahr über besteht die Möglichkeit, durch folgende und auch andere Aktivitäten in den Pfarren oder auch zu Hause die Aktion Familienfasttag mit Zeit und Geld zu unterstützen.

OSTERPINZE STATT FASTENSUPPE

Warme, aber auch kalte Suppen schmecken köstlich und lassen sich perfekt bei einem Frühlingsfest zu Gunsten der Aktion

Familienfasttag in der Pfarre kredenzen. Oder warum nicht nach der Fastenzeit Osterpinzen verteilen anstatt in der Fastenzeit Fastensuppe auszuschenken? Egal ob beim anschließenden Pfarrkaffee oder direkt am Pfarrplatz, zu leckeren Osterpinzen kann kaum jemand nein sagen.

SOLIDARISCH KULINARISCH

Beim Essen die Welt verändern – lade liebe Menschen ein, um beim gemeinsamen Kochen und Essen mehr über die Aktion Familienfasttag zu erfahren wie auch, um einander besser kennenzulernen. Bitte die Eingeladenen anstelle eines Mitbringsels um eine Spende. Damit stärken wir den Einsatz von Power-Frauen auf der ganzen Welt!

Weitere Informationen und Materialien dazu unter

www.teilen.at/solidarischkulinarisch

GEBURTSTAG FEIERN – FÜR DEN GUTEN ZWECK!

Geburtstag hat jede und jeder einmal im Jahr. Doch viele von uns wissen manchmal nicht mehr, was sie sich zum Geburtstag wünschen sollen, weil sie schon alles haben. Darum einfach Freundinnen und Freunde bitten, anstatt Geld für ein Geburtstagsgeschenk auszugeben, dieses besser für die Aktion Familienfasttag zu

spenden – damit Frauen und Mädchen etwas davon haben, die Hilfe brauchen!

Bitte achtet darauf, dass Veranstaltungen für die Aktion Familienfasttag gut in den Jahresablauf der Pfarre passen und sich nicht mit anderen sozialen Aktionen überschneiden. Sollten Sammlungen nicht verschoben werden können, bitten wir darum, Zahlscheine aufzulegen und auf die Möglichkeit des Onlinespendens hinzuweisen, zum Beispiel im Pfarr- und Gemeindeblatt.

Wir danken allen, die in der Fastenzeit, wie auch das ganze Jahr über, die Aktion Familienfasttag so tatkräftig unterstützen und wir wünschen alles Gute für die kommende Zeit und für kommende Aktionen!

Bernadette Weber und Julia Führer

Egal wie Spendensammlungen für die Aktion Familienfasttag in Zukunft gestaltet werden, wir freuen uns über Fotos und Hinweise zu den Veranstaltungen! Diese bitte an: julia.fuehrer@graz-seckau.at

Kontonummer der Aktion Familienfasttag der kfb:

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000

Geistliches Wort



Foto: Gerd Neuhold

„Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen“, lautet ein indianischer Weisheitspruch. Und damit wird in kurzen prägnanten Worten aufgezeigt, was Klimaverantwortung und Nachhaltigkeit bereits in der gedanklichen Grundausrichtung für jeden einzelnen bedeuten kann. Jeder möchte für die eigene, nächste und übernächste Generation das Beste. Die Elterngeneration des oder zumindest nach dem zweiten Weltkrieg hat nicht nur für sich vieles wieder aufgebaut, sondern sie lebte immer mit der, tief im Herzen liegenden, Einstellung „unserer nächsten Generation sollte es besser gehen!“

Auch wenn sich diese Einstellung in den darauffolgenden Jahrzehnten nicht immer bewahrheitete und gezeigt hat, wirtschaftlicher Aufschwung hat mit Lebensqualität zu tun gehabt, nicht wirklich mit Nachhaltigkeit und Umweltschutz, so gab es immer wieder engagierte Menschen und Gruppen, die sich gerade dieser Themen angenommen haben: Greenpeace, Zwentendorf, Besetzung der Hainburger Auen, um nur einige Beispiele zu nennen. Bis eine Jugendliche Greta Thunberg vor bereits über einem Jahr die „fridays for future“-Bewegung gegründet hat, oder beim UN Klimagipfel sagt: „Ihr habt uns unsere Kindheit gestohlen!“, dann sollte und müsste eigentlich auch in uns dieser Gedanke der Nachhaltigkeit Fuß gefasst haben.

Bei all diesen Begriffen, müssen wir uns konkret nun die Fragen stellen: „Wie gehen wir mit den Ressourcen dieser Welt um und lassen wir uns von den Fragen der Zeit und der Gesellschaft noch berühren?“

Vielleicht hilft dabei ein kleines Klischee, was es zu beobachten gilt: Es ist noch immer Wirklichkeit, dass Hausfrauen zum Einkaufen gehen, oder sie ihren Männern eine Einkaufsliste mitgeben. Nach welchen Kriterien wird nun eingekauft: Preise und Aktionen? Herkunftsland und Produktion? Bio? Fairtrade? Achten sie auf die Verpackung? Plastiksackerl oder Jutetasche? Nachhaltigkeit beginnt schon beim Einkaufen, nicht beim Konsum und darin sind wir alle gerufen, Vorbilder zu sein.

Heimo Schäfmann
Geistlicher Assistent der kfb

Kurz vorgestellt...

Wie wird man geistlicher Assistent der kfb?, wurde ich in letzter Zeit mehrmals gefragt. Nun einfach geantwortet, weil ich von Pfarrer Hans Feischl gefragt wurde. Jedoch darf ich hinzufügen, war ich durch die Tätigkeiten meiner Mutter innerhalb der Pfarr-kfb sehr geprägt und hab immer wieder auch ihre verschiedenen Tätigkeiten miterlebt. Wobei, und das ist oft eine eingeeengte Sicht der Dinge: Katholische Frauen in der Pfarre oftmals reduziert werden auf einige Aktionen innerhalb eines Pfarrlebens, zwischen Suppen-sonntag, Pfarrcafe, Seniorennachmittage und diverse Agapen bis hin zum Mehlspeisstand beim Pfarrfest. Meist jedoch sind sie auch die guten Engel, wenn es ums Herrichten und Wegräumen bei Veranstaltungen im Pfarrsaal geht. Alles Wichtig und Wertvoll. Aber, und das konnte ich bereits jetzt schon erfahren, stehen hinter der kfb viele verschiedene Ideen, Gedanken über

Frau(en)bilder in der Kirche, Veränderungen und wirklich „Bewegung“ in kirchlichen und weltlichen Bereichen und Themen. Dabei einen kleinen geistlichen Beitrag zu leisten ist für mich Motivation und Herausforderung zugleich. Eben Grund genug mitzugehen und SIE und EUCH zu begleiten. Ich selbst stamme aus St. Anna am Aigen, wurde 1999 zum Priester geweiht und bin nach Kaplansjahren in Eibswald und Knittelfeld und meiner Pfarrerstelle im Pölstal nun seit Herbst 2019 als Pfarrer im Obdacherland tätig. Mit drei Geschwistern mit einer kleinen Landwirtschaft (Weinbau) aufgewachsen, wurde ich durch das Beispiel meiner Eltern sehr geprägt, dass Engagement für die Kirche und Pfarre ein großer Schatz ist. Ich freue mich auf die eine oder andere Begegnung,

Euer geistlicher Assistent, Pfarrer
Heimo Schäfmann

Pfarr-kfb vorgestellt...

In dieser Ausgabe holen wir die Pfarrleiterin der kfb Weiz Josefa Fink samt Team vor den Vorhang: Die Frauen engagieren sich in der Pfarre besonders mit dem Verkauf der Brezen, deren Erlös der Aktion Familienfasttag zugute kommt. Die engagierten Weizerinnen sorgen im Rahmen der Erstkommunion für eine schmackhafte Jause für

die Erstkommunionkinder. Auch das Kuchenbuffet beim Erntedankfest ist fest in der Hand der kfb-Frauen.

Die Zeit, die ihnen darüber hinaus bleibt, nutzen sie dafür, Decken und Socken für soziale Zwecke zu stricken. Für dieses gesellschaftliche Engagement möchten wir einmal ganz herzlich „Danke“ sagen!



Josefa Fink,
Pfarrleiterin
der kfb Weiz,
mit ihrem
Team.

Foto: kfb

Weihnachtsgrüße:

Frauen für Frauen



Thea List, Bernadette Weber und Lydia Lieskonig mit den Geschenktaschen.

Foto: kfb

Am Nikolaustag überreichten Thea List und Lydia Lieskonig im Namen der kfb Graz-Salvator 23 gefüllte Taschen an die Leiterin des Frauenhauses Graz.

Auf diesem Weg bedanken wir uns sehr herzlich für die Geldspenden seitens der Pfarrgemeinde Graz-Salvator und das Verständnis für jene Frauen, deren Lebensrhythmen außer Takt geriesen.

Wir danken ebenfalls Herrn Lechner von der BILLA-Filiale Theodor-Kör-

ner-Straße für die Unterstützung in Form des Gutscheines und die freundliche Hilfe allgemein.

Auch die Damen der Marionnaud-Filiale in der Grazer Herrengasse haben mit ihren duftenden und wohlthuenden kleinen Geschenken unsere Weihnachtspackerln bereichert. Vielen lieben Dank dafür!

So ist es uns gelungen gemeinsam ein wenig weihnachtliche Freude zu schenken.



*„Nichts soll dich verwirren,
nichts dich erschrecken.
Alles vergeht, Gott ändert sich nicht.
Die Geduld erlangt alles.
Wer Gott hat, der fehlt nichts.
Gott nur genügt.“*

Teresa von Avila

Frauenliturgien



Unter dem Titel „Priesterin.Königin.Propheetin.“ lud am 30. Jänner ein Team aus Frauen aus der Pfarre Graz-Straßgang zur ersten Frauenliturgie im (zukünftigen) Seelsorge-raum Graz Süd-West ein. Diese Einladung fand begeisterten Anklang, sind ihr doch 75 Frauen gefolgt. Im Laufe des Jahres wird dieser Form der Liturgie jeden 2. Monat von einem anderen Pfarrteam im Seelsorge-raum vorbereitet. Auch in anderen Seelsorge-räumen und weiteren besonderen Orten finden Frauenliturgien statt:

Schönheit und Erlösungskraft erkennen

Frauenliturgie des Haus der Frauen, Haus der Frauen St. Johann,

— 6. April 2020, 19:07 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten: 03113/2207

Frauenliturgie im Seelsorge-raum Graz Nord

— 20. April 2020, Pfarre Graz-Salvator, 18:30 Uhr

Priesterin.Königin.Propheetin.

Frauenliturgie des Seelsorge-raum Graz Süd-West

— 4. Mai 2020, Pfarre Graz-Puntigam, 19:00 Uhr

Wandlungsfähig – Handlungsfähig

Frauenliturgie des Bildungsforums Mariatrost

— 27. Mai 2020, Meditationsraum des Priesterseminars Graz, 19:00 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten: 0316/39 11 31-0

Neue kfb-Mitglieder

25. 11. 2019 bis 2. 3. 2020

Pischelsdorf 1 Person

St.Johann in der Haide . . . 1 Person

Birkfeld 2 Personen

Weiz 1 Person

Termine

Liebe kfb-Gemeinschaft!

Wir haben uns, aufgrund der aktuellen Corona-Virus Situation dazu entschlossen, alle unsere Veranstaltungen bis Herbst abzusagen bzw. zu verschieben. Wir tun dies schweren Herzens, sehen es aber als unsere Verantwortung mit dieser Maßnahme unsere Besucher*innen bestmöglich zu schützen.

Abgesagt – Fastenspeisen aus aller Welt

— Do, 2. April 2020

Abgesagt – kfb Frühjahrs-DIKO

— Fr, 24. April 2020

Wir treffen uns wieder zur Herbst-Konferenz:

— Sa, 10. Oktober 2020, 9:00-13:00,
Ort wird noch bekannt gegeben

Verschoben –

Oma-Enkel*innen-Tag

mit Biblisch Kochen, Spielestationen und gemeinsamer Liturgie; (in Kooperation mit dem Familienreferat)

Wir planen eine Verschiebung in den Herbst 2020

Verschoben – jährliche kfb-Frauenliturgie

Wir planen unsere jährliche kfb-Frauenliturgie zwischen September und Dezember 2020 nachzuholen!

Save the date! – Frauen gemeinsam auf dem Weg

Wir pilgern wieder – diesmal in der Ost-Steiermark

Gemeinsam mit Gilda Heubrandner, zertifizierte Pilgerbegleiterin, begeben wir uns auf die Spuren des „Spirituellen Weges“ in Weiz mit Führung in der Basilika

— Fr, 25. September 2020

Nähere Infos folgen!

Wir bitten um Anmeldung zu unseren Veranstaltungen unter helene.neuherz@graz-seckau.at bzw. 0316/8041-395.

„Steh auf und geh!“

Der Weltgebetstag der Frauen am 6. März 2020 wurde in Simbabwe vorbereitet.



Das steirische Vorbereitungsteam des Weltgebetstages: Marianne Konrad, Barbara Laller, Michaela Legenstein, Veronika Zimmermann.

Foto: kfb

Am Samstag dem 11. Jänner 2020 fand der alljährliche Vorbereitungstag des Weltgebetstags der Frauen (WGT) in der Steiermark statt. 55 Frauen aus den verschiedenen Regionen der Steiermark kamen zusammen, um gemeinsam im abc-Pfarrzentrum Graz Andritz, den Weltgebetstag 2020 vorzubereiten. Die Frauen erfuhren mehr über das diesjährige Weltgebetstags-Land Simbabwe und setzten sich zusammen mit Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ulrike Bechmann tiefgehend mit der Bibelstelle Joh 5, 1-18

auseinander, unter deren Motto „Steh auf und geh!“ der heurige Weltgebetstag stand.

Das erworbene Wissen wurde mit Begeisterung in die Feiern von rund 30 ökumenischen Gottesdiensten in der gesamten Steiermark am 6. März 2020 eingebracht. Jeder einzelne Gottesdienst war etwas ganz Besonderes, jeder für sich mit großem Engagement und Kreativität vorbereitet. Freuen Sie sich auf die Bilder in unserer nächsten Ausgabe!



Schulworkshop Anfang März war unsere Projektpartnerin Schwester Bina Stanis noch in der Steiermark zu Gast. Bevor alle Veranstaltungen in Österreich aufgrund der Bedrohung durch den Corona-Virus abgesagt wurden, konnte sie noch in Schulen Einblicke in die aktuelle Situation in Indien und ihren Einsatz für die Rechte der Frauen geben. Die Organisation CASS, für die sie arbeitet, vermittelt Frauen und Mädchen in Indien traditionelles Wissen über Bio-Landbau, Gesundheit und Bildung. Foto: kfb